

A decorative graphic on the left side of the slide consists of a vertical green bar at the top, a large light green curved shape that sweeps across the middle, and a smaller light green semi-circle at the bottom. The main title is centered over these shapes.

Agro-Gentechnik: Ökolandbau in der Koexistenzfalle?

Tagung „Ökolandbau - Rahmenbedingungen im
Blickpunkt“, des KÖL Rheinland-Pfalz am 4.12.07.

Peter Röhrig, Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW)

A solid blue horizontal bar is located at the bottom right corner of the slide.

Inhalt

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

1. Der Markt: Verbraucher und Unternehmen
2. Koexistenz im Praxistest
3. Nutzen und Bedeutung der Agrogen-
Gentechnik
4. Das neue Recht
5. Qualitätssicherung
6. Was tun?



Der Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

- Spitzenverband der Ökologischen Lebensmittelwirtschaft
- Vom Acker bis zur Theke: Erzeugung, Verarbeitung und Handel.
- Aufgaben:
 - Lobbyarbeit
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Plattform für Mitglieder
- Themen:
 - EU-Öko-Verordnung
 - Gentechnik
 - Krisenmanagement
 - Wissenstransfer
 -

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft



Bioland
ÖKOLOGISCHER LANDBAU



Reformhaus
Bundes -
Fachverband
Deutscher
Reformhäuser
e.V.



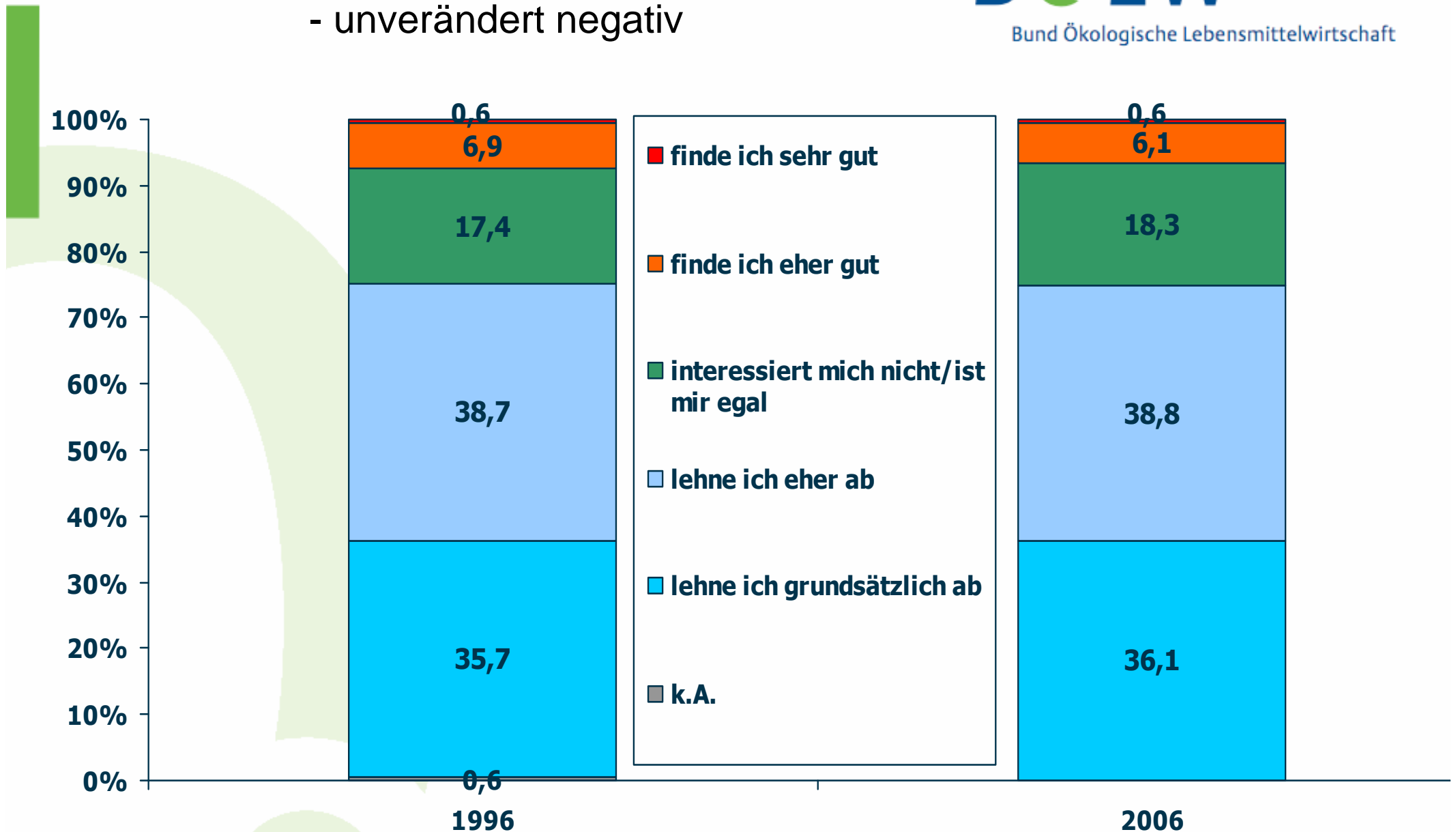
demeter



VERBAND DER
BIO-SUPERMÄRKTE

Einstellung zur Entwicklung und Einführung gentechnisch veränderter Lebensmittel

- unverändert negativ



Welche Lebensmittel, die von gentechnisch hergestellten oder gentechnisch veränderten Pflanzen oder Tieren stammen, würde der Verbraucher kaufen?

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

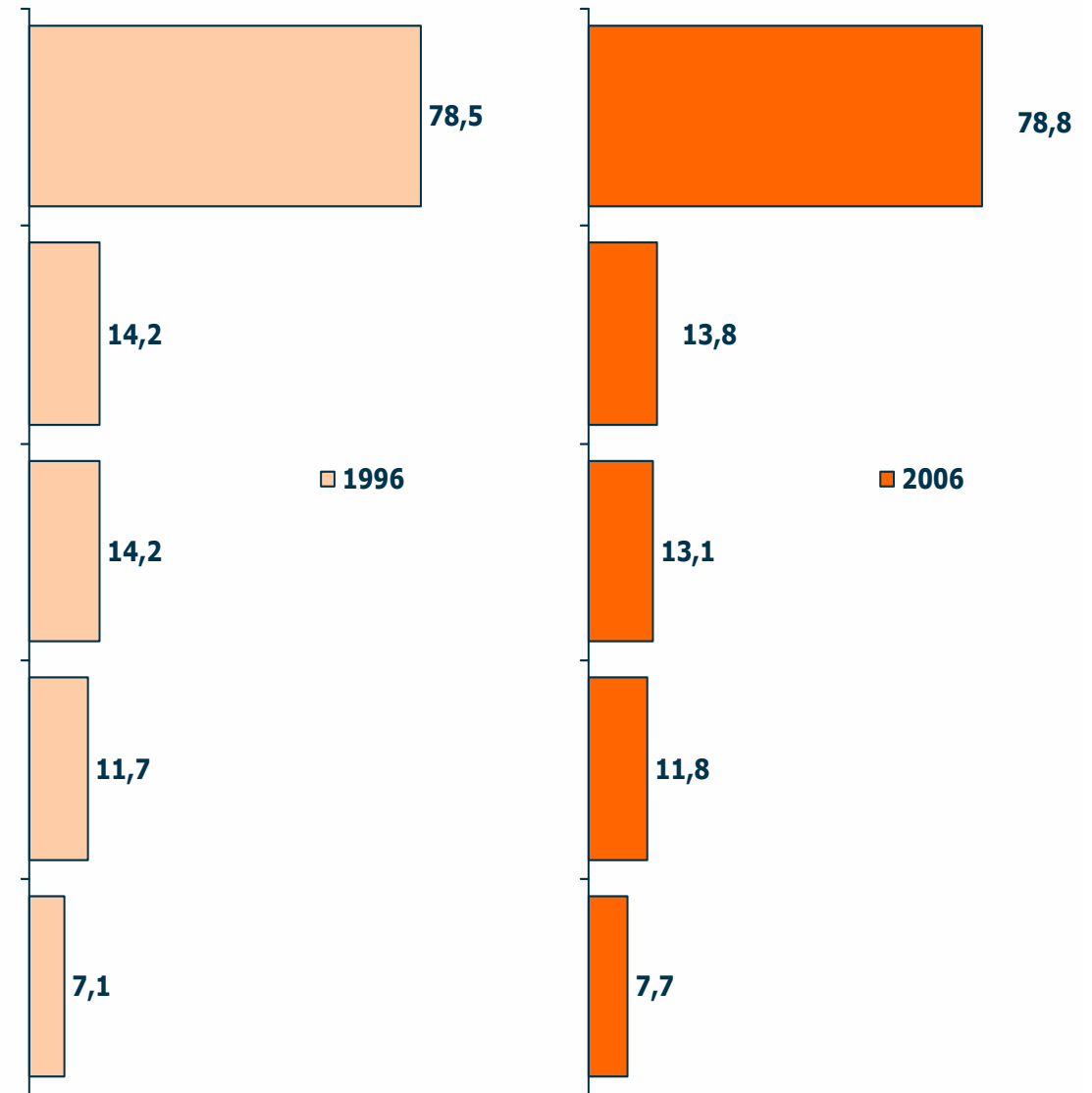
Ich würde grundsätzlich keine gentechnisch hergestellten oder von gentechnisch veränderten Pflanzen oder Tieren stammenden Lebensmittel kaufen

Produkte, die mit Hilfe von GVO hergestellt werden (z.B. Joghurt, Käse, Bier)

Produkte von gentechnisch veränderten Pflanzen (z.B. Brot oder Gemüse)

Produkte, die Zusatzstoffe (z.B. Enzyme, Fette, Aroma- oder Farbstoffe) aus gentechnisch veränderten Organismen enthalten (z.B. Wurst oder Limonade)

Produkte von gentechnisch veränderten Tieren (z.B. Fleisch oder Milch)



1996 – 2006: Stabile Ablehnung

- Negative Einstellung zu GVO in Lebensmitteln hat sich in den letzten 10 Jahren kaum verändert
- 80% der Verbraucher lehnen den Kauf von GV – Lebensmitteln grundsätzlich ab
- Nur knapp 2% würden bei einer direkten Gegenüberstellung “Genprodukte” herkömmlichen Lebensmitteln vorziehen

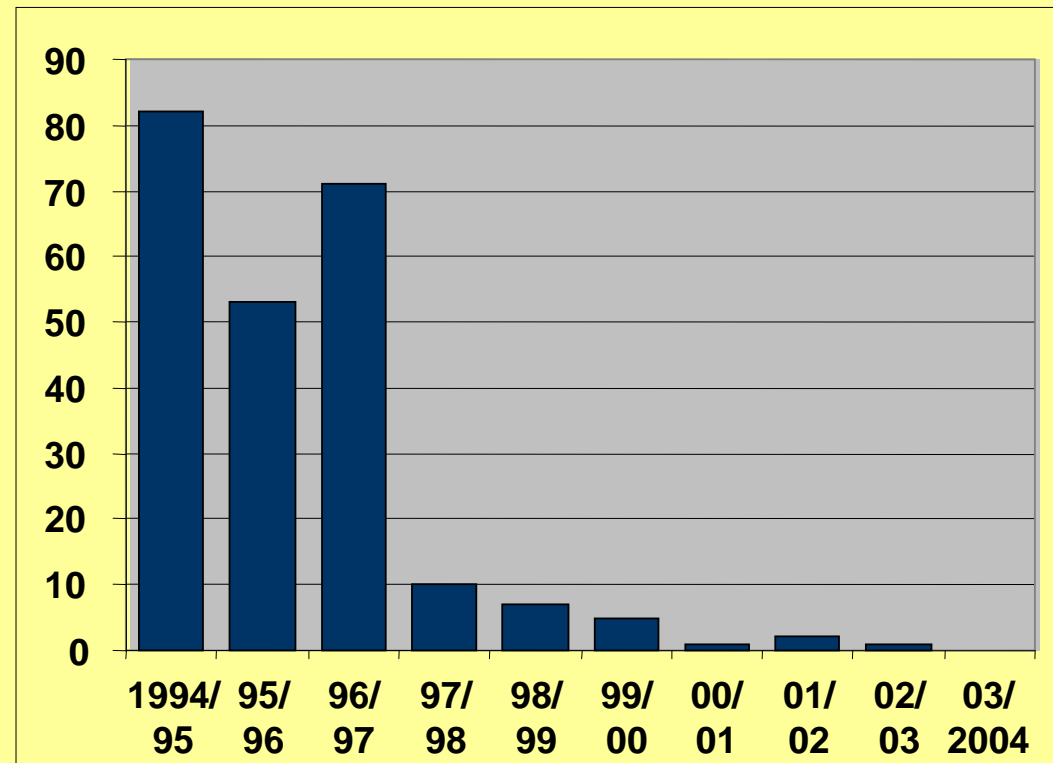


Wie reagieren Unternehmen?

Sie handeln und suchen Sicherheit:

- Keine gekennzeichneten Produkte an
- Unilever: europäischer Raps statt an „Rama“
- McDonalds: europäischer Weizen st
- Größte Ölmühle Deutschlands: nur g
- Wiesenhof: Futter ohne Gentechnik
- 800 (konv.) Brauereien sind gegen C
- Ritter Sport ist gegen Gentechnik
- Hipp erwägt die Produktionsverlager
- Kampfmeyer-Mühle: Exportmärkte e
- Kanada verkauft keinen Raps mehr nach Japan
- US-Maisimporte: nicht mehr relevant.

**Anteile der USA am Mais-Import in die EU
1994 bis 2004 in %**



Koexistenz bedeutet Aufwand



Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Warentrennung kostet Geld. Koexistenz birgt wirtschaftliche Risiken.

Für den GVO-Anbauer:

-Zulassungsstatus des Konstruktors, Max 810

-Welche Grenzwerte

-Haftungsrisiken auch

-Dokumentationspflicht

-Maschinenverleih schwieriger

Für beide gilt:

→mehr Bürokratie

→höhere finanzielle Risiken
(Rückruf, Image, Rating)

Für Nicht-GVO-Landwirte

-Ausbau der Qualitätssicherung

-Beweissicherung durch Rückstellproben

-Evtl. Analysekosten



Koexistenz im Praxistest

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Der GV-Reis aus den USA.

-2001 wurde mit LL601 experimentiert, Sorte wurde verworfen

-Jan 2006 fand ein Exporteur Hinweise auf LL601

-Aug 2006 Problem wurde Publik

-Verbreitungswege weiter unklar

-Mittlerweile auch im Budweiser-Bier

→Kosten für die deutsche Lebensmittelwirtschaft:
10 Mio. €

→2,2 Mrd. \$ Kosten in den USA

→Bayer lehnt jede Verantwortung ab



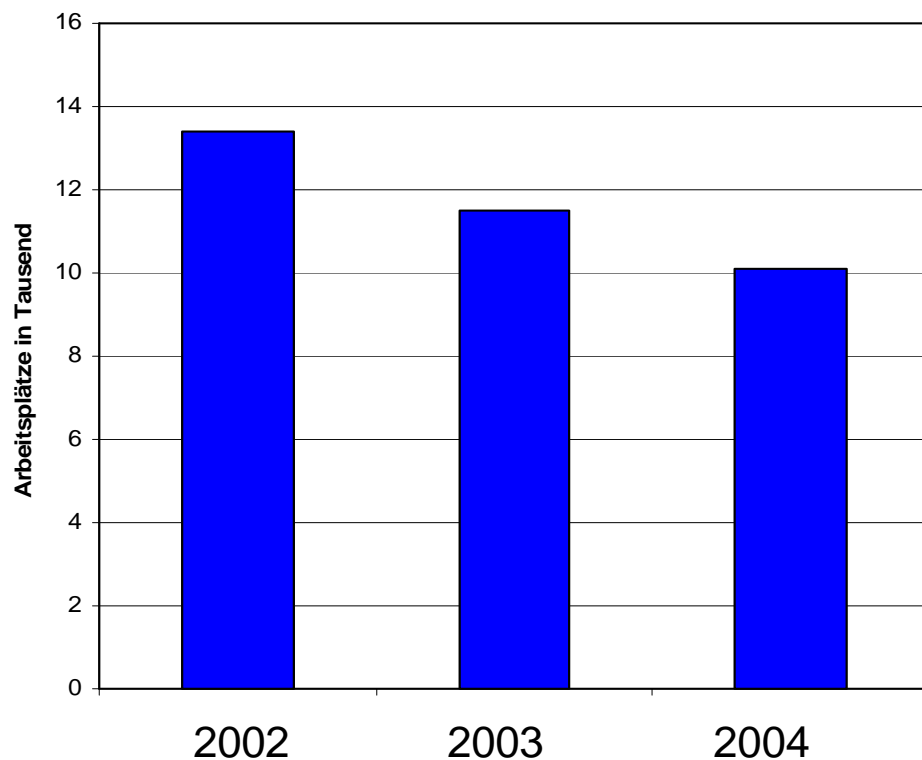
Bedeutung der Agro-Gentechnik



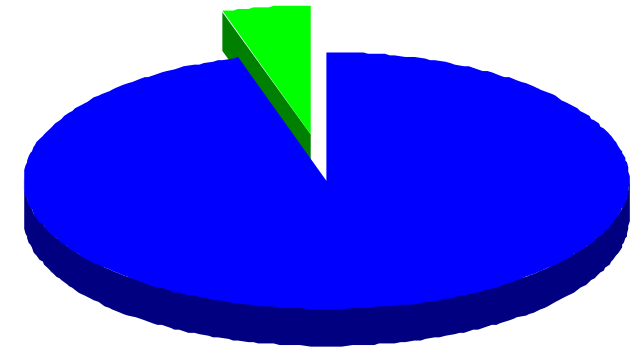
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Daten zur Gentechnik-Branche (Ernst & Young 2005)

Arbeitsplätze 2004: 10.089 (-12 %)
Umsatz ca. 1 Mrd. €



4 % der 346 Biotech-Unternehmen arbeiten mit transgenen Pflanzen.



Ca. 300-500 Arbeitsplätze in der Pflanzen – Gentechnik

Wem nützt die Gentechnik?

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft



Dem Verbraucher?

- Kein Zusatznutzen
- Keine Kostenvorteil
- Risiken.



Dem Landwirt?

- Bequemlichkeits-Effekt
- Eventuell geringe kurzfristige Kostenvorteile
- Absehbar: neue Anbauprobleme
- Image-Nachteil



Dem Verarbeiter?

- Trennungskosten
- Ausbau der QS
- Vermarktungsrisiken
- Geringer Nutzen der Gentechnik

Dem Saatgutunternehmen?



- Saatgut und Pflanzenschutzmittel werden im Paket verkauft → mehr Umsatz
- Patentschutz auf Pflanzen → mehr Marktkontrolle
- Monsanto: ca. 80 % Marktanteil bei GV-Pflanzen



Das neue Gentechnikrecht

Was regelt die EU? → EU erlaubt GVO-Anbau

- Zulassung (Mon 810), Kennzeichnung (0,9 % ...), Saatgutgrenzwert (offen)
- EU-Öko-VO

Was regelt Deutschland?

- Koexistenz und Haftung, Kennzeichnung „ohne Gentechnik“

Gentechnikgesetz

Haftung: keine Änderungen

- Verschuldensunabhängig
- Gesamtschuldnerisch
- Haftung unter 0,9 % unklar
- Keine Analysekosten

Schutzverzicht durch „Absprachen“

Keine Regelungen für Imker

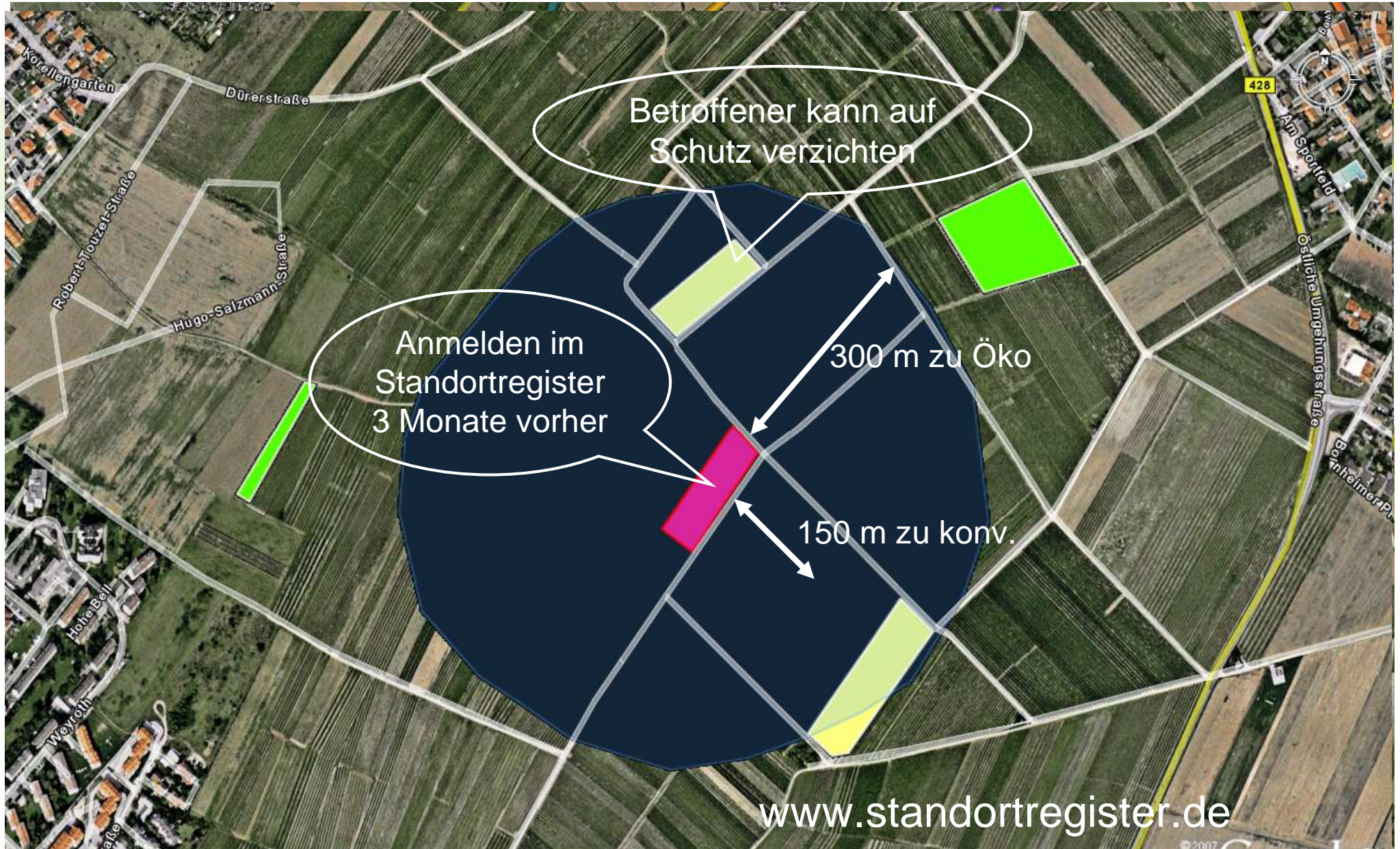
Gute Fachliche Praxis

- A) Maschinenreinigung
- B) Warentrennung
- C) Umstellung: Nachnutzer in der Pflicht
- D) Abstände
- E) Informationspflicht

Standortregister

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft



GVO-Einträge vermeiden - Beweise sichern

Risikoanalyse: Betriebsmittel, Dienstleistungen, Nachbarn

Einträge vermeiden: Zusicherungserklärung, Nachbarn informieren, Verträge prüfen und kontrollieren

Beweise sichern: Rückstellproben, Beobachtungen notieren

Kunden informieren: „Wir arbeiten ohne Gentechnik.“

Gentechnik mach Bio 10 % teurer

bioXgen

Praxishandbuch
Bio-Produkte ohne Gentechnik

Mit Gentechnik in die Sackgasse?



Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

- Produktion ohne Gentechnik stärkt das Image deutscher Lebensmittel.
- Billig können andere Besser.
- Konkurrenz: Polen, Österreich, Griechenland, Italien, Frankreich, ...
- Biosprit etc. wird nur begrenzt angebaut werden
- Alternative:
 - Avebe: konv. Monostärkekartoffel
 - Saatenunion: konv. Resistent gegen Maiswurzelbohrer
 - Smart Breeding
 - Intelligente Anbausysteme
- Gentechnik bedeutet vor allem Risiko und Bürokratie für alle. Und das geht auch nicht anders.
- MON 810 ist nicht unersetzlich.
- Märkte lassen sich gestalten



Was tun?

- Gentechnikfreie Regionen gründen
- Politikern schreiben
 - Land, Bund: Gentechnikgesetz
 - EU: Zulassung, Saatgut
- Informieren: www.keine-gentechnik.de
- Mit Nachbarn reden
- Qualitätssicherung ausbauen
- Beweise sichern
- Kunden informieren
- Wehrhaft bleiben
- z.B. Klagen

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft



BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit



Gutes Essen
braucht keine
Gentechnik!

Keiner wills,
keiner braucht:
Gentechnik im Essen
ist teuer und riskant!

www.keine-gentechnik.de BÖLW
Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V.

Gen-Mais 2007 - Anbau in Deutschland

Angemeldete Fläche: 2.685 ha
(Stand 06.07.2007). Dies entspricht
einem Anteil von 0,16% der
gesamten Mais-Anbaufläche von
17 Mio. ha in Deutschland.



Angemeldete Flächen nach Bundesländern

Bundesland	Fläche (ha)	Anteil (%)
Summe	2.685	100%
Brandenburg	1.147	42,7%
Niedersachsen	510	18,9%
Sachsen	351	12,9%
Sachsen-Anhalt	117	4,3%
Niedersachsen	65	2,4%
Baden-Württemberg	47	1,7%
Bayern	31	1,1%
Brandenburg	27	1,0%
Hessen	25	0,9%
Thüringen	21	0,8%
Nordrhein-Westfalen	10	0,4%
Schleswig-Holstein	10	0,4%

geplante Anbauflächen im September 2007
 Anteil der in Deutschland zugelassenen Flächen

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

GREENPEACE

www.greenpeace.de/gen-mais-karte

Wofür stehen deutsche Lebensmittel? **BÖLW**

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

Eindeutiges Profil:

„Die guten Umsätze im Export gründen auf einem hervorragenden Image deutscher Produkte auf dem Weltmarkt`, so Hilse. Um dieses nachhaltig abzusichern, müsse auch bei den deutschen Verbrauchern das Vertrauen und die Wertschätzung für die heimischen Produkte gestärkt werden.“ CMA, Grüne Woche 2007

→ Tradition

→ Natürlichkeit

→ Sicherheit

Alleinstellungsmerkmale für Inlandsmarkt und Export stärken

Welchen Sinn macht bei einer Qualitätsstrategie die Gentechnik?

Und: Billig können andere besser.

Politische Situation

BÖLW

Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft

SPD, CSU: überwiegend gegen Gentechnik

CDU, FDP: Massiv Pro-Gentechnik

Linke, Grüne: gegen Gentechnik